

Germaniaplatz: Bundeswehr vom Tisch

SPORTANLAGE Germania hält an Plänen für einen Sportplatz jenseits der Papenburger Straße fest

SPD-Fraktionschef Schmidt erwartet Vorschläge der Verwaltung. Auch SPD-Ortsvereinsvorsitzer Fricke meldet sich.

LEER / GER - Das Bundeswehrgelände als Standort für eine neue Sportanlage für Germania Leer ist vom Tisch. Bürgermeister Wolfgang Kellner ließ das in der Sitzung des hinter verschlossenen Türen beratenden Verwaltungsausschuss verlauten.

Kellner selbst hatte die Bundeswehr als möglichen Standort auf der Jahreshauptversammlung von Germania ins Spiel gebracht (die OZ berichtete). Er stieß ebenfalls eine Diskussion an, ob nicht auf dem benachbarten Gelände der Firma Neemann ein Platz angelegt werden könnte.

Für Germania-Schatzmeister Jens Bootsmann ist das keine Überraschung. „Wir haben diesen Vorschlägen von Anfang an keine große Bedeutung beigemessen.“

Germania sei nur zu helfen mit einem Platz jenseits der Papenburger Straße – entweder zwischen den Alleen oder daneben. Nur dorthin könne sich Germania erweitern. Germania, so Bootsmann, will in den nächsten Tagen sowohl mit dem Landwirt sprechen, der das Gelände bewirtschaftet, als auch mit der Schutzgemeinschaft Logar Westerhammrich. „Wir suchen eine harmonische Lösung“, sagt Bootsmann. Nunmehr hat sich auch der Vorsitz der SPD-Ortsverein Kern-

stadt, Hans Fricke, gemeldet. Er regt an, dass Germania am jetzigen Standort einen Allwetterplatz bekommt und sich für Bewohner der Sozialen Stadt öffnet. Dann könnte nicht nur der Allwetterplatz aus dem Projekt Soziale Stadt finanziert werden, sondern auch die dringende Sanierung der maroden Vereinsanlagen.

SPD-Fraktionschef Heinz Dieter Schmidt hält sich dagegen mit Vorschlägen zurück. „Es bringt doch nichts, wenn wir Laien ständig neue Diskussionen anstoßen.“ Schmidt sieht die Stadtverwaltung gefordert. Die müsse Vorschläge ausarbeiten. „Das erwarte ich von einer professionell arbeitenden Verwal-

„Suchen eine harmonische Lösung“

JENS BOOTSMANN



Germania-Vorsitzer Heinz Edén und Schatzmeister Jens Bootsmann möchten mehr Platz für Germania.